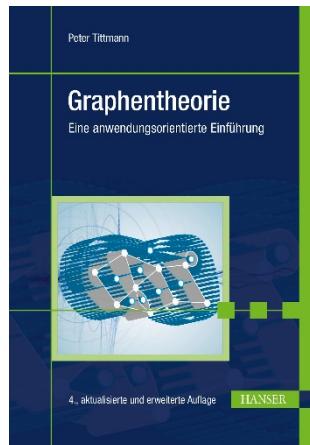


HANSER



Leseprobe

zu

Graphentheorie: Eine anwendungsorientierte Einführung, 4. Auflage

von Peter Tittmann

ISBN (Buch): 978-3-446-47196-2

ISBN (E-Book): 978-3-446-47247-1

Weitere Informationen und Bestellungen unter
<http://www.hanser-fachbuch.de/9783446471962>
sowie im Buchhandel

© Carl Hanser Verlag, München

Vorwort

Mit der Entwicklung und dem massenhaften Einsatz des Computers hat die Mathematik einen tiefgreifenden Wandel erfahren. Diese Veränderungen zeichnen sich durch eine stärkere Betonung diskreter und algebraischer Methoden der Mathematik aus. Gleichzeitig erfordern moderne technische Entwicklungen wie Computer- und Kommunikationsnetze, Mobilfunksysteme, automatische Systeme im Logistikbereich und in der Gentchnologie zunehmend Methoden aus der Diskreten Mathematik. Dazu zählen insbesondere Graphentheorie, Kombinatorik, Kombinatorische Optimierung, Kodierungstheorie, Algorithmenanalyse und Computeralgebra.

Dieses Buch liefert eine Einführung in die Graphentheorie – ein Lehrgebiet, das heute nicht nur in der Mathematikausbildung eine große Rolle spielt. Die vielfältigen Anwendungen der Graphentheorie erlangten auch für Informatiker, Wirtschaftler, Chemiker und Ingenieure eine große Bedeutung. Graphen finden überall dort Anwendung, wo netzartige Strukturen zu analysieren sind. Das können Computernetze, Energieleitungssysteme, elektronische Schaltungen, chemische Verbindungen, wirtschaftliche Verflechtungsbeziehungen, Programmablaufpläne oder soziale Netze sein. Das Gemeinsame an all diesen Erscheinungsformen von Netzen ist die abstrakte Grundstruktur, die mathematisch durch einen Graphen dargestellt werden kann.

Für den Lernenden besitzt die Graphentheorie einen Vorteil gegenüber anderen Lehrgebieten: Für das Verständnis der Graphentheorie sind nur geringe Vorkenntnisse aus anderen Gebieten der Mathematik erforderlich. Im Wesentlichen genügen mathematische Schulkenntnisse. Lediglich im zweiten und neunten Kapitel werden die Grundbegriffe der linearen Algebra vorausgesetzt. Dafür wird aber vom Leser die Bereitschaft zum Mitdenken erwartet.

Um selbst Kenntnisse der Graphentheorie für die Analyse von Netzwerken oder für die Entwicklung von Algorithmen einsetzen zu können, ist das Verstehen der Denkweise der Graphentheorie wichtig. Eine große Zahl von Übungsaufgaben und zahlreiche Abbildungen sollen dem Leser helfen, dieses Verständnis zu erlangen. Zunächst muss jedoch das umfangreiche Vokabular der Graphentheorie erlernt werden. Aus diesem Grunde hat dieses Buch einen etwas stärkeren Lehrbuchcharakter als die anderen Bände dieser Reihe. Ein umfangreiches Sachwortverzeichnis und ein Symbolverzeichnis am Ende des Buches erleichtern das schnelle Wiederfinden der Definitionen.

Die hier vorliegende Einführung in die Graphentheorie entstand aus einer Vorlesungsreihe zur Graphentheorie für Studenten der Angewandten Mathematik und der Computertechnologie an der Hochschule Mittweida.

Die ersten acht Kapitel dieses Buches behandeln die Grundlagen der Theorie ungerichteter Graphen. Nach einer Einführung in den Sprachgebrauch der Graphentheorie im ersten Kapitel sind planare Graphen, Unabhängigkeit, Färbungsprobleme, der Zusammenhang von Graphen sowie Bäume und Kreise weitere Schwerpunkte. Das neunte Kapitel liefert eine kurze Einführung zum Thema gerichtete Graphen und Flussnetzwerke.

Für die Aufnahme dieses Textes in die *Mathematik-Studienhilfen* danke ich dem Herausgeber dieser Reihe, Herrn Prof. Dr. Bernd Engelmann. Besonders herzlich möchte ich mich bei Frau Christine Fritzsch, Frau Natalia Silakova und Frau Christina Kubiak vom Carl Hanser Verlag für die stets sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken.

Ich bedanke mich bei jenen aufmerksamen Lesern des Buches, die mir Hinweise, Kommentare und Anfragen schickten, die zu Verbesserungen und Korrekturen des Buches führten. Ich freue mich über die gute Resonanz, die nun bereits eine vierte Auflage ermöglicht. Mit dieser Neuauflage habe ich das Buch um ein Kapitel zu Graphenalgorithmen erweitert, da dieses Thema für viele Anwendungen immer wichtiger wird.

Mittweida, September 2021

Peter Tittmann

Inhaltsverzeichnis

1 Graphen	12
1.1 Definitionen	13
1.1.1 Knotengrade	14
1.1.2 Wege und Kreise	16
1.1.3 Zusammenhang	16
1.2 Operationen mit Graphen	17
1.2.1 Entfernen von Knoten und Kanten	17
1.2.2 Fusion und Kontraktion	18
1.2.3 Brücken und Artikulationen	19
1.2.4 Operationen mit Graphen	20
1.3 Spezielle Graphen	21
1.3.1 Der vollständige Graph	21
1.3.2 Weg und Kreis	22
1.3.3 Bäume	22
1.3.4 Bipartite Graphen	24
1.3.5 Reguläre Graphen	25
1.4 Isomorphe Graphen	26
1.4.1 Isomorphie	27
1.4.2 Gradfolgen	27
1.5 Aufgaben	28
2 Graphen und Matrizen	30
2.1 Die Adjazenzmatrix eines Graphen	30
2.1.1 Potenzen der Adjazenzmatrix	31
2.1.2 Zerlegbare Matrizen	32
2.2 Die Inzidenzmatrix	33
2.3 Die Gradmatrix	33
2.4 Abstände in Graphen	34
2.4.1 Radius, Durchmesser und Zentrum	35
2.4.2 Die Abstandsmatrix	36

2.5	Spannbäume	37
2.5.1	Die Anzahl der Spannbäume	38
2.5.2	Die Laplace-Matrix und der Satz von Kirchhoff	40
2.6	Aufgaben	41
3	Planare Graphen – die Eulersche Polyederformel	44
3.1	Planare Einbettungen	44
3.1.1	Ebene Kurven und Einbettungen	44
3.1.2	Flächen eines planaren Graphen	46
3.1.3	Einbettungen auf der Kugel	46
3.1.4	Kreuzungszahl und Dicke	47
3.2	Die Eulersche Polyederformel	48
3.2.1	Polyeder	48
3.2.2	Die Polyederformel für zusammenhängende Graphen .	49
3.2.3	Die Polyederformel für nicht zusammenhängende Graphen	51
3.3	Anwendungen der Polyederformel	51
3.3.1	Nichtplanare Graphen	51
3.3.2	Der Satz von Kuratowski	53
3.3.3	Maximale Kantenzahl planarer Graphen	54
3.3.4	Knotengrade in planaren Graphen	54
3.3.5	Platonische Körper	55
3.4	Der duale Graph	57
3.5	Aufgaben	58
4	Unabhängige Knoten- und Kantenmengen	60
4.1	Unabhängige Knotenmengen	61
4.1.1	Die Unabhängigkeitszahl	61
4.1.2	Cliquen	64
4.1.3	Die Überdeckungszahl	65
4.2	Matchings	66
4.2.1	Alternierende Wege – der Satz von Berge	67
4.2.2	Der Satz von König	69

4.3	Der Kantengraph	70
4.4	Faktoren	72
4.5	Aufgaben	73
5	Färbungen von Graphen	75
5.1	Grundlagen	75
5.1.1	Zulässige Färbungen	75
5.1.2	Die chromatische Zahl	76
5.1.3	Schranken für die chromatische Zahl	77
5.2	Färbungen von planaren Graphen	79
5.3	Das chromatische Polynom	81
5.3.1	Der vollständige Graph	82
5.3.2	Der Baum	82
5.3.3	Die Dekompositionsgleichung	82
5.3.4	Der Kreis	84
5.3.5	Chromatisches Polynom und chromatische Zahl	85
5.3.6	Partitionen der Knotenmenge	86
5.4	Eine Anwendung	87
5.5	Aufgaben	90
6	Der Zusammenhang von Graphen	92
6.1	Der Knotenzusammenhang	92
6.2	Der Kantenzusammenhang	95
6.2.1	Schnittmengen	95
6.2.2	Schnitte	96
6.2.3	Die Kantenzusammenhangszahl	97
6.2.4	Knotenzusammenhang und Kantenzusammenhang	97
6.3	Trennende Knotenmengen	98
6.3.1	Anwendung zur Berechnung der Unabhängigkeitszahl	98
6.3.2	Ein Berechnungsbeispiel	99
6.3.3	Die Berechnung des chromatischen Polynoms	100

6.4	Partielle k-Bäume	102
6.4.1	k -Bäume	102
6.4.2	Partielle k -Bäume	103
6.4.3	Serien-Parallel-Graphen	104
6.5	Aufgaben	106
7	Bäume	107
7.1	Eigenschaften von Bäumen	107
7.1.1	Die Anzahl der Bäume	108
7.1.2	Der Prüfercode und der Satz von Cayley	109
7.1.3	Isomorphieklassen von Bäumen	111
7.2	Wurzelbäume	111
7.3	Binäre Bäume	114
7.4	Aufgaben	116
8	Kreise	118
8.1	Kreise in Graphen	118
8.1.1	Taille und Umfang	119
8.1.2	Basiskreise	120
8.2	Hamiltonkreise	121
8.3	Eulerkreise	124
8.4	Aufgaben	126
9	Gerichtete Graphen	128
9.1	Definitionen und Eigenschaften gerichteter Graphen	128
9.1.1	Wege und Erreichbarkeit	129
9.1.2	Zusammenhang und starker Zusammenhang	129
9.1.3	Orientierungen	130
9.1.4	Innen- und Außengrad	131
9.1.5	Quellen und Senken	132
9.1.6	Vektorräume	133
9.1.7	Kozyklen	134
9.1.8	Zyklen- und Kozyklenräume	135

9.2 Turniere	139
9.3 Flüsse in Graphen	142
9.4 Aufgaben	146
10 Graphenalgorithmen	147
10.1 DFS: Tiefensuche in Graphen	148
10.1.1 Test auf Zusammenhang	151
10.1.2 Ein modifizierter DFS-Algorithmus	152
10.1.3 Brücken und Artikulationen	153
10.2 BFS: Breitensuche in Graphen	158
10.2.1 Abstände in Graphen	158
10.2.2 Kürzeste Wege	160
10.2.3 Die Anzahl der kürzesten Wege	160
10.2.4 Die Stress-Zentralität	163
10.3 Schnitte und Kantenzusammenhang	166
10.3.1 Der lokale Kantenzusammenhang	166
10.3.2 Die Kantenzusammenhangszahl	170
10.4 Projekte	172
Lösungen	175
Literaturverzeichnis	187
Symbolverzeichnis	190
Sachwortverzeichnis	191

1 Graphen

Graphen sind mathematische Modelle für netzartige Strukturen in Natur und Technik. Dazu zählen Straßennetze, Computernetze, elektrische Schaltungen, Programmablaufpläne, Wasser- und Gasleitungsnetze, chemische Moleküle oder wirtschaftliche Verflechtungsbeziehungen. Allen diesen Netzen ist eine Grundeigenschaft gemeinsam. Sie bestehen stets aus zwei verschiedenartigen Mengen von Objekten. Die Objekte der ersten Art sind zum Beispiel Orte im Straßennetz oder Computer. Sie werden durch Objekte der zweiten Art verbunden. Das sind zum Beispiel Straßen oder Übertragungsleitungen. In der Sprache der Graphentheorie werden wir diese Objekte als Knoten und Kanten eines Graphen bezeichnen. Viele Anwendungen der Graphentheorie erfordern eine Untersuchung spezieller Eigenschaften des jeweiligen Netzes. Für die Planung einer Urlaubsreise ist die Bestimmung eines *kürzesten Weges* zwischen zwei Orten eines Straßennetzes ein interessantes Problem. Eine Voraussetzung dafür ist die Kenntnis der Längen (Durchfahrzeiten) der einzelnen Straßen des Netzes. Die Bestimmung der *Zuverlässigkeit eines Kommunikationsnetzes* beantwortet die Frage nach der Wahrscheinlichkeit für die Existenz eines intakten Weges zwischen zwei Punkten des Netzes. Als Ausgangsdaten benötigt man hier neben der Netzstruktur die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Knoten (Computer) und Kanten (Übertragungsleitungen). In der Chemie interessiert man sich für die Anzahl der *Isomere* einer Verbindung. Das sind unterschiedliche Molekülstrukturen bei gleicher chemischer Zusammensetzung. Diese Fragestellung lässt sich darstellen als Zählung von Graphen mit bestimmten Eigenschaften.

In der Graphentheorie untersucht man zunächst nur die rein topologischen Fragen einer Netzstruktur. Ein Graph ist allein durch die Menge seiner Knoten und seiner Kanten sowie durch die Zuordnung der Endknoten einer Kante bestimmt. Damit gehen in diesem abstrakten Modell alle Informationen über die konkrete Art und Beschaffenheit der Knoten und Kanten verloren. Es verbleiben jedoch erstaunlich viele Eigenschaften eines Netzes, die bereits auf dieser Abstraktionsstufe untersucht werden können. Dazu zählen die folgenden Fragen:

- Kann man die Kanten des Graphen so durchlaufen, dass man jeden Knoten (oder jede Kante) genau einmal besucht?
- Wie viele Kanten muss man mindestens durchlaufen, um von einem Knoten zu einem anderen zu gelangen?
- Wie viele Knoten muss man mindestens besetzen, damit alle anderen Knoten des Graphen in der Nachbarschaft eines besetzten Knotens liegen?

- Gibt es zwischen je zwei Knoten einen Weg?
- Wie viele Kanten kann man aus dem Graphen auswählen, sodass keine zwei ausgewählten Kanten einen gemeinsamen Endknoten besitzen?
- Wie viele verschiedene Graphen mit einer gegebenen Knoten- und Kantenanzahl gibt es? Wie viele davon sind strukturell gleich?
- Wie viele Knoten oder Kanten kann man aus einem Graphen entfernen, ohne dass dieser den Zusammenhang (oder andere wichtige Eigenschaften) verliert?
- Kann man einen gegebenen Graphen so in die Ebene zeichnen, dass sich keine zwei Kanten überkreuzen?

Die Beantwortung dieser Fragen liefert die Grundlage für die Lösung kombinatorischer Optimierungsprobleme auf Graphen und für die Konstruktion von Algorithmen zum Entwurf und zur Analyse von Netzstrukturen.

1.1 Definitionen

Wie jedes Gebiet der Wissenschaft hat auch die Graphentheorie ihren eigenen Sprachgebrauch. Wir wollen in diesem Abschnitt die wichtigsten Grundbegriffe bereitstellen.

Ein **ungerichteter Graph** $G = (V, E)$ besteht aus einer **Knotenmenge** V und einer **Kantenmenge** E , wobei jeder **Kante** $e \in E$ von G zwei (nicht notwendig verschiedene) **Knoten** aus V zugeordnet sind.

Die Bezeichnungen V und E für die Knoten- und Kantenmenge eines Graphen kommen von den englischen Wörtern **vertex** (Knoten) und **edge** (Kante). Die Anzahl der Knoten und Kanten eines Graphen werden wir häufig mit n beziehungsweise m bezeichnen. Wir beschreiben eine Kante in der Form $e = \{u, v\}$ wobei u und v die **Endknoten** der Kante e sind. Wenn v ein Endknoten der Kante e ist, so sagen wir auch v ist **inzident** zu e . Ein ungerichteter Graph $G = (V, E)$ heißt **endlich**, wenn die Mengen V und E endlich sind. Wir werden in diesem und den folgenden Kapiteln ausschließlich endliche ungerichtete Graphen betrachten, die wir deshalb auch kurz Graphen nennen. Im Gegensatz dazu gibt es auch gerichtete Graphen, die jedoch erst später eingeführt werden. Gerichtete Graphen enthalten Kanten, die zusätzlich einen Richtungssinn aufweisen. Auf diese Weise können zum Beispiel Straßennetze mit Einbahnstraßen modelliert werden.

Die Zugehörigkeit einer Knotenmenge V und einer Kantenmenge E zu einem Graphen G werden wir auch durch die Schreibweise $V(G)$ bzw. $E(G)$

verdeutlichen. Eine Kante der Form $e = \{v, v\}$, für welche die Endknoten zusammenfallen, heißt eine **Schlinge**. Zwei Kanten $e = \{u, v\}$ und $f = \{u, v\}$ zwischen denselben Endknoten heißen **parallel**. Ein Graph, der weder Schlingen noch parallele Kanten besitzt, heißt ein **schlichter Graph**. Um einen Graphen graphisch zu veranschaulichen, stellen wir die Knoten als Punkte oder kleine Kreise dar. Eine Kante wird durch eine Strecke oder eine Kurve, die zwei Knoten verbindet, dargestellt. Das Bild 1.1 zeigt einen Graphen mit fünf Knoten und sechs Kanten. Dieser Graph kann auch eindeutig durch die Angabe seiner Knotenmenge, seiner Kantenmenge und der Endknoten jeder Kante beschrieben werden. Wir erhalten

$$G = (\{1, 2, 3, 4, 5\}, \{a, b, c, d, e, f\})$$

mit

$$a = \{1, 2\}, b = \{1, 5\}, c = \{1, 3\}, d = \{1, 3\}, e = \{2, 4\}, f = \{5, 5\}.$$

Bemerkung: Die hier angegebene Schreibweise $c = \{1, 3\}$ und $d = \{1, 3\}$ ist mathematisch etwas fragwürdig, da daraus $c = d$ folgen würde. Somit wären parallele Kanten nicht unterscheidbar. Der Konflikt lässt sich jedoch leicht lösen, indem man eine **Inzidenzfunktion** einführt, die jeder Kante die Menge ihrer Endknoten zuordnet.

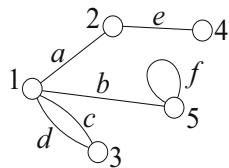


Bild 1.1: Ein ungerichteter Graph

Diese Information lässt sich auch in Form einer Tabelle speichern:

Kante	a	b	c	d	e	f
Endknoten	1 2	1 5	1 3	1 3	2 4	5

1.1.1 Knotengrade

Zwei Knoten $u, v \in V(G)$, die durch eine Kante $e = \{u, v\}$ verbunden sind, heißen **adjazent** (benachbart) in G . Die Menge $N(v)$ aller zu einem Knoten

$v \in V(G)$ adjazenten Knoten nennen wir die **Nachbarschaft** von v . Der **Grad** $\deg v$ eines Knotens $v \in V(G)$ ist die Anzahl der von v ausgehenden Kanten in G (die Anzahl der zu v inzidenten Kanten von G). Schlingen werden hierbei doppelt gezählt. Ein **isolierter Knoten** ist ein Knoten vom Grade null. Ein isolierter Knoten besitzt keine Nachbarknoten. In einem schlichten Graphen gilt $\deg v = |N(v)|$. Nun können wir bereits einen ersten Satz formulieren.

Satz 1.1

In einem Graphen $G = (V, E)$ mit m Kanten gilt stets

$$\sum_{v \in V} \deg v = 2m.$$

Beweis: Die links stehende Summe zählt für jeden Knoten die Kanten, die von diesem Knoten ausgehen. Dabei wird jedoch jede Kante genau zweimal gezählt. \square

Da die Summe der Knotengrade in diesem Satz stets eine gerade Zahl liefert, erhalten wir auch die folgende Aussage.

Folgerung 1.2

Die Anzahl der Knoten eines Graphen mit einem ungeraden Grad ist stets eine gerade Zahl.

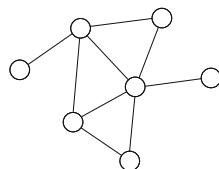


Bild 1.2: Ein Graph mit $\delta(G) = 1$ und $\Delta(G) = 5$

Der **Maximalgrad** $\Delta(G)$ eines Graphen G ist das Maximum der Grade aller Knoten von G :

$$\Delta(G) = \max_{v \in V(G)} \deg v$$

Analog ist der **Minimalgrad** $\delta(G)$ durch

$$\delta(G) = \min_{v \in V(G)} \deg v$$

definiert. Das Bild 1.2 zeigt einen Graphen mit dem Minimalgrad 1 und dem Maximalgrad 5.

1.1.2 Wege und Kreise

Eine **Kantenfolge** ist eine Folge

$$v_1, e_1, v_2, e_2, v_3, \dots, v_{k-1}, e_{k-1}, v_k$$

von Knoten und Kanten eines Graphen G , sodass die Kante e_i für $i = 1, \dots, k-1$ jeweils die Endknoten v_i und v_{i+1} besitzt. Wir sagen auch, diese Kantenfolge **verbindet** v_1 mit v_k . Die **Länge** der Kantenfolge ist die Anzahl der Kanten dieser Folge. Wir werden formal auch einen einzelnen Knoten als eine Kantenfolge der Länge null betrachten. Eine Kantenfolge in einem Graphen $G = (V, E)$ ist ein **Weg**, wenn jeder Knoten aus V höchstens einmal in dieser Folge auftritt. In einem Weg kann somit auch keine Kante doppelt vorkommen. Gilt $v_1 = v_k$ in der Kantenfolge

$$v_1, e_1, v_2, e_2, v_3, \dots, v_{k-1}, e_{k-1}, v_k,$$

so sprechen wir von einer **geschlossenen Kantenfolge**. Kommt, mit Ausnahme von v_k , kein Knoten doppelt in der geschlossenen Kantenfolge vor, so bildet diese Folge einen **Kreis** des Graphen. Wege und Kreise eines Graphen sind eindeutig durch die Menge der Kanten der jeweiligen Kantenfolge bestimmt. Eine Schlinge bildet einen Kreis der Länge 1; ein paralleles Kantenpaar bildet einen Kreis der Länge 2. In einem schlichten Graphen haben alle Kreise eine Länge von mindestens 3. Einen Kreis der Länge 3 nennen wir auch ein **Dreieck**.

1.1.3 Zusammenhang

Ein Graph $H = (W, F)$ ist ein **Untergraph** des Graphen $G = (V, E)$, wenn $W \subseteq V$ und $F \subseteq E$ gilt. Es sei $W \subseteq V(G)$ eine Teilmenge der Knotenmenge des Graphen G . Ein Untergraph $H = (W, F)$ von G , der alle Kanten aus G enthält, die zwei Knoten aus W verbinden, heißt ein von der Teilmenge W **induzierter Untergraph** von G . Ein **aufspannender Untergraph** $H = (V, F)$ eines Graphen $G = (V, E)$ besitzt dieselbe Knotenmenge wie der Ausgangsgraph.

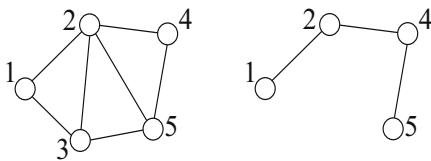


Bild 1.3: Ein Graph und ein Untergraph dieses Graphen

Das Bild 1.3 zeigt einen Graphen und einen darin enthaltenen Untergraphen. Ein Graph $G = (V, E)$ heißt **zusammenhängend**, wenn zwischen je zwei Knoten u und v seiner Knotenmenge ein Weg existiert. Ein maximaler zusammenhängender Untergraph eines Graphen G heißt eine **Komponente** von G . Das Bild 1.4 zeigt einen nicht zusammenhängenden Graphen mit vier Komponenten. Wenn H ein Untergraph von G ist, so gilt für den Maximalgrad $\Delta(H) \leq \Delta(G)$. Gilt diese Relation auch für den Minimalgrad?

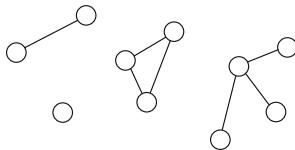


Bild 1.4: Ein nicht zusammenhängender Graph

1.2 Operationen mit Graphen

Für die Beschreibung von Eigenschaften von Graphen und für die Berechnung von Kenngrößen von Graphen sind oft strukturelle Umformungen eines Graphen erforderlich. Wir beschreiben im Folgenden einige wichtige Operationen mit Graphen.

1.2.1 Entfernen von Knoten und Kanten

Es sei $G = (V, E)$ ein Graph. Das **Entfernen einer Kante** $e \in E$ erzeugt aus G einen neuen Graphen $G - e = (V, E \setminus \{e\})$. Wenn $F \subseteq E$ eine Kantenteilmenge des Graphen $G = (V, E)$ ist, so sei $G - F$ der Graph, der aus G durch Entfernen aller Kanten aus F hervorgeht. Man überzeugt sich leicht, dass die Reihenfolge des Entfernens der Kanten aus F hierbei keine Rolle spielt.

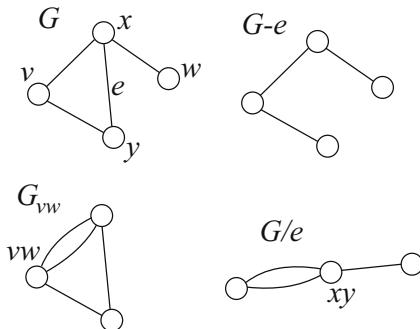


Bild 1.5: Knoten- und Kantenoperationen mit Graphen

Für einen Knoten $v \in V$ definieren wir $G - v$ als den Graphen, der aus G durch **Entfernen des Knotens** v hervorgeht. Das Entfernen eines Knotens v schließt hierbei das gleichzeitige Entfernen aller zu v inzidenten Kanten des Graphen ein. Auch diese Operation verallgemeinern wir für eine beliebige Knotenteilmenge $X \subseteq V$. Der Graph $G - X$ ist dann der Graph, der durch Entfernen aller Knoten aus X aus dem Graphen G hervorgeht.

1.2.2 Fusion und Kontraktion

Die **Fusion** (das **Verschmelzen**) von zwei Knoten u und v eines Graphen $G = (V, E)$ ist das Identifizieren dieser beiden Knoten in einem Knoten, der zu allen Kanten inzident ist, die vorher einen dieser beiden Knoten als Endknoten hatten. Wir bezeichnen den entstehenden Graphen mit G_{uv} . Auch für diese Operation lassen wir eine Verallgemeinerung auf eine beliebige Teilmenge $X \subseteq V$ zu, durch deren Fusion dann der Graph G_X entsteht.

Die **Kontraktion** einer Kante $e = \{u, v\}$ eines Graphen G ist das Entfernen von e mit der anschließenden Fusion der Endknoten u und v . Wir bezeichnen den durch Kontraktion von e aus G hervorgehenden Graphen mit G/e . Das Bild 1.5 zeigt die hier vorgestellten Operationen an einem Beispielgraphen.

Ein Graph H , der aus einem Graphen G durch ausschließliche Anwendung der drei Operationen Entfernen einer Kante, Kontraktion einer Kante und Entfernen eines isolierten Knotens hervorgeht, heißt ein **Minor** von G .

Es sei $e = \{u, v\}$ eine Kante des Graphen $G = (V, E)$ und $s, t \in V$. Wenn in G ein Weg von s nach t existiert, so existiert auch in G/e ein Weg von s nach t . Um dies einzusehen, betrachten wir zwei Fälle:

- Die Kante e liegt auf dem st -Weg. Es sei

$$s, \dots, e_j, u, e, v, e_k, \dots, t$$

dieser Weg. Durch Kontraktion der Kante e fallen die beiden Endknoten u und v zusammen, wobei der neue Knoten uv entsteht. Dieser ist zu e_j und e_k inzident, sodass der Weg in den kürzeren Weg

$$s, \dots, e_j, uv, e_k, \dots, t$$

übergeht. Wenn s und t mit u und v übereinstimmen und somit die Endknoten der Kante e sind, so besitzt der entstehende Weg die Länge null.

- Liegt die Kante e nicht auf dem Weg von s nach t , so bleibt dieser Weg unverändert auch in G/e erhalten.

Da die Anzahl der Knoten durch Kontraktionen nur abnehmen kann, erhalten wir die folgende Aussage.

Satz 1.3

Ein Graph G ist genau dann zusammenhängend, wenn G durch eine Folge von Kontraktionen in einen Graphen mit genau einem Knoten übergeht.

1.2.3 Brücken und Artikulationen

Es sei $c(G)$ die Anzahl der Komponenten eines Graphen G . Eine Kante $e \in E$ eines Graphen $G = (V, E)$ mit der Eigenschaft $c(G - e) > c(G)$ heißt eine **Brücke** von G . Ein Knoten $v \in V$ mit der Eigenschaft $c(G - v) > c(G)$ heißt eine **Artikulation** von G . In einem zusammenhängendem Graphen G sind Brücken und Artikulationen genau solche Kanten und Knoten, deren Entfernen aus G den Zusammenhang zerstört.

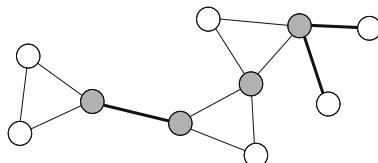


Bild 1.6: Brücken und Artikulationen

Bild 1.6 zeigt einen Beispielgraphen mit drei Brücken und vier Artikulationen. Alle Brücken in diesem Graphen werden durch stärkere Kanten repräsentiert. Die Artikulationen sind die grau dargestellten Knoten.

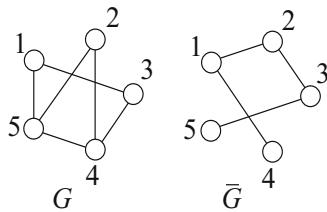


Bild 1.7: Komplement eines Graphen

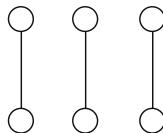


Bild 1.8: Disjunkte Vereinigung von Graphen

1.2.4 Operationen mit Graphen

Das **Komplement** oder der **Komplementärgraph** $\bar{G} = (\bar{V}, \bar{E})$ eines schlichten Graphen $G = (V, E)$ besitzt dieselbe Knotenmenge V wie der Ausgangsgraph. Jedoch sind in \bar{G} genau dann zwei Knoten adjazent, wenn sie in G nicht adjazent sind. Das Bild 1.7 zeigt einen Graphen G und sein Komplement \bar{G} .

Die **Vereinigung** von zwei Graphen $G = (V, E)$ und $H = (W, F)$ ist der Graph mit der Knotenmenge $V \cup W$ und der Kantenmenge $E \cup F$. Wir bezeichnen diesen Graphen mit dem üblichen Vereinigungssymbol $G \cup H = (V \cup W, E \cup F)$. Wenn die Knotenmengen der beiden Graphen G und H übereinstimmen, so entsteht der Graph $(V, E \cup F)$ als Vereinigung.

Manchmal möchten wir jedoch einen Graphen „mit sich selbst“ vereinigen. Das verstehen wir so, dass zunächst eine **disjunkte Kopie** des Graphen geschaffen wird, die dann in die Vereinigung eingeht. Wir schreiben in diesem Falle $G \uplus G$, um die **disjunkte** Vereinigung hervorzuheben. Wenn $G = (\{1, 2\}, \{\{1, 2\}\})$ ein Graph mit zwei Knoten und einer Kante ist, so ist der Graph $3G = G \uplus G \uplus G$ der in Bild 1.8 dargestellte Graph.

Das **Produkt** $G \square H$ (oder auch $G \times H$) der Graphen $G = (V, E)$ und $H = (W, F)$ ist ein Graph mit der Knotenmenge $V \times W = \{(v, w) \mid v \in V, w \in W\}$. Zwei Knoten (v_1, w_1) und (v_2, w_2) von $G \times H$ sind genau dann adjazent, wenn $v_1 = v_2$ gilt und w_1 und w_2 in H adjazent sind oder wenn $w_1 = w_2$ gilt und v_1

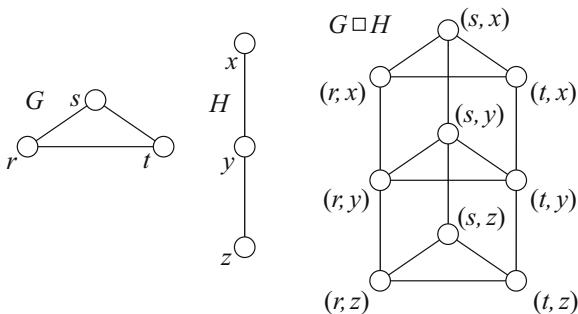


Bild 1.9: Das Produkt von Graphen

und v_2 in G adjazent sind. Bild 1.9 zeigt ein Beispiel für die Produktbildung von Graphen.

1.3 Spezielle Graphen

Einige Graphen treten in verschiedenen Anwendungen und Beispielen immer wieder auf. Diese Graphen wollen wir in diesem Abschnitt beschreiben.

1.3.1 Der vollständige Graph

Ein **vollständiger Graph** K_n mit n Knoten besitzt zwischen je zwei seiner Knoten genau eine Kante.

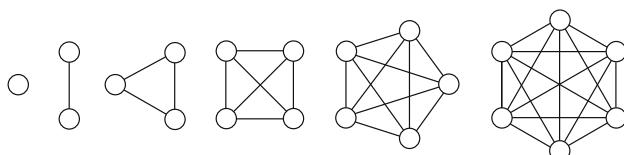


Bild 1.10: Vollständige Graphen

Das Bild 1.10 zeigt vollständige Graphen mit bis zu sechs Knoten. Wie viele Kanten besitzt ein vollständiger Graph mit n Knoten? Die Antwort liefert Satz 1.1. Jeder Knoten besitzt den Grad $n - 1$, da alle anderen Knoten als

Nachbarn auftreten. Damit gilt

$$\sum_{v \in V} \deg v = \sum_{v \in V} (n - 1) = n(n - 1) = 2m$$

und folglich

$$m = \frac{n(n - 1)}{2} = \binom{n}{2}.$$

Eine andere Überlegung führt ebenfalls zum Ziel. Der Binomialkoeffizient $\binom{n}{2}$ zählt die Anzahl der Auswahlen von 2 aus n Elementen. Jede Kante ist aber eindeutig durch die Wahl ihrer Endknoten bestimmt. Folglich besitzt der vollständige Graph mit n Knoten genau $\binom{n}{2}$ Kanten.

Das Komplement \bar{K}_n des vollständigen Graphen mit n Knoten ist der **leere Graph** (oder auch **kantenlose Graph**). Er besteht aus n isolierten Knoten vom Grade null. Der leere Graph \bar{K}_n ist für $n > 1$ nicht zusammenhängend; er besitzt n Komponenten.

1.3.2 Weg und Kreis

Der **Weg** P_n besitzt die Knotenmenge $\{1, \dots, n\}$ und die Kantenmenge

$$\{\{1, 2\}, \{2, 3\}, \dots, \{n - 1, n\}\}.$$

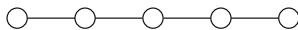


Bild 1.11: Der Weg P_5

Das Bild 1.11 zeigt den Weg P_5 . Die Bezeichnung P_n für einen Weg stammt vom englischen Wort **path**. Wenn wir den ersten und letzten Knoten des Weges P_n durch eine zusätzliche Kante verbinden, so erhalten wir den **Kreis (cycle)** C_n . Das Bild 1.12 zeigt den Kreis C_6 .

1.3.3 Bäume

Ein **Baum** ist ein zusammenhängender Graph, der keinen Kreis besitzt. Für einen Baum mit n Knoten verwenden wir die Bezeichnung T_n (von **tree**). Im Gegensatz zu den bisher vorgestellten speziellen Graphen können Bäume auch bei übereinstimmender Knotenzahl sehr unterschiedliche Struktur aufweisen. Das Bild 1.13 zeigt einige Bäume mit sechs Knoten. In einem Baum ist jede Kante eine Brücke. Andernfalls würde die Existenz eines Kreises folgen.

Literaturverzeichnis

- [1] Aigner, M.: *Graphentheorie: Eine Entwicklung aus dem 4-Farben Problem*. B.G. Teubner, Stuttgart, 1984.
- [2] Armstrong, M.A.: *Basic Topology*. Springer-Verlag, New York, 1983.
- [3] Bang-Jensen, J. and Gutin, G.: *Digraphs: Theory, algorithms and applications*. Springer-Verlag, London, 2001.
- [4] Berge, C.: *The Theory of Graphs*. Dover Publications, 2001.
- [5] Berge, C. und Ghouila-Houri, A.: *Programme, Spiele, Transportnetze*, BSB B.G. Teubner, Leipzig, 1969.
- [6] Biggs, N.: *Algebraic graph theory*. Cambridge University Press, Cambridge, 1974.
- [7] Bollobás, B.: *Modern graph theory*. Springer-Verlag, New York, 1998.
- [8] Boltjanskij, V.G. und Efremovic, V.A.: *Anschauliche kombinatorische Topologie*, VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, 1986.
- [9] Bondy, J.A. and Murty, U.S.R.: *Graph Theory*. Springer, Berlin, 3rd Corrected Printing, 2008.
- [10] Brandstädt, A.: *Graphen und Algorithmen*. B.G. Teubner, Stuttgart, 1994.
- [11] Chartrand, G. and Zhang, P.: *Chromatic Graph Theory*. Chapman & Hall/CRC, Boca Raton, 2009.
- [12] Cvetković, D.M.; Doob, M.; Sachs, H.: *Spectra of Graphs*. Johann Ambrosius Barth Verlag, Heidelberg, Leipzig, 1995.
- [13] Diestel, R.: *Graphentheorie*. Springer-Verlag, Berlin, 2000.
- [14] Dinic, E.A.: Algorithm for Solution of a Problem of Maximum Flow in Networks with Power Estimation. Soviet Math. Dokl., 11, 1277–1280, 1970.
- [15] Freeman, L. C.: *A set of measures of centrality based on betweenness*, Sociometry, 1977, S. 35–41.

- [16] Gondran, M. and Minoux, M.: *Graphs and Algorithms*. John Wiley and Sons, Chichester, 1984.
- [17] Harary, F.: *Graphentheorie*. R. Oldenbourg Verlag, München, 1974.
- [18] Harary, F. and Palmer, E.M.: *Graphical enumeration*, Academic Press, New York, 1973.
- [19] Hopcroft, J. and Tarjan, R.: *Efficient Algorithms for Graph Manipulation*, Communications of the ACM, 16, 1973, 372–378.
- [20] Knuth, D.E.: *The Art of Computer Programming, Vol. I: Fundamental Algorithms*, Addison-Wesley, Reading, 1997.
- [21] Knuth, D.E.: *The Art of Computer Programming, Vol. III: Sorting and Searching*, Addison-Wesley, Reading, 1998.
- [22] Lawler, E.: *Combinatorial optimization*. Dover Publications, Mineola, 2001.
- [23] Näßler, G.; Stopp, F.: *Graphen und Anwendungen*. B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1996.
- [24] Nagamochi, H., Ibaraki, T.: *Computing edge-connectivity in multigraphs and capacitated graphs*. SIAM Journal on Discrete Mathematics 5.1 ,54-66, 1992.
- [25] Nishizeki, T.; Chiba, N.: *Planar Graphs: Theory and Applications*. North-Holland, Amsterdam, 1988.
- [26] Papadimitriou, C.H. and Steiglitz, K.: *Combinatorial optimization: Algorithms and complexity*. Dover Publications, 1998.
- [27] Saati, T.L. and Kainen, P.C.: *The Four-Color Problem: Assaults and Conquest*. Dover Publications, New York, 1986.
- [28] Sachs, H.: *Einführung in die Theorie der endlichen Graphen, Teil 1*. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig, 1970.
- [29] Sachs, H.: *Einführung in die Theorie der endlichen Graphen, Teil 2*. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig, 1972.
- [30] Stoer, M., Wagner, F.: *A simple min-cut algorithm*. Journal of the ACM (JACM) 44.4 585-591, 1997.

- [31] Tittmann, P.: *Einführung in die Kombinatorik*. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, 2000.
- [32] Tutte, W.T.: *Graph theory*. Cambridge University Press, Cambridge, 2001.
- [33] Volkmann, L.: *Fundamente der Graphentheorie*. Springer Verlag, Wien, 1996.

Symbolverzeichnis

Die Zahl am Ende der Zeile gibt jeweils die Seite an, auf der das Symbol erstmals vorkommt.

A	Adjazenzmatrix, 30
$c(G)$	Anzahl der Komponenten, 19
C_n	Kreis mit n Knoten, 22
$d(G)$	Durchmesser, 35
$d(u, v)$	Abstand zwischen u und v , 34
$\deg v$	Knotengrad, 15
E	Kantenmenge, 13
$e(v)$	Exzentrizität, 35
G	Graph, 13
\bar{G}	Komplement von G , 20
$G - e$	Entfernen von e , 17
G/e	Kontraktion von e , 18
K_n	vollständiger Graph, 21
K_{pq}	vollständiger bipartiter Graph, 25
m	Kantenanzahl, 13
n	Knotenanzahl, 13
$P(G, x)$	chromatisches Polynom, 81
P_n	Weg mit n Knoten, 22
$t(G)$	Anzahl der Spannbäume, 38
T_n	Baum mit n Knoten, 22
V	Knotenmenge, 13
$\alpha(G)$	Unabhängigkeitszahl, 61
$\beta(G)$	Überdeckungszahl, 65
$N(v)$	Nachbarschaft von v , 14
$\delta(G)$	Minimalgrad, 16
$\Delta(G)$	Maximalgrad, 15
$\gamma(G)$	Dominationszahl, 66
$\kappa(G)$	Knotenzusammenhangszahl, 93
$\lambda(G)$	Kantenzusammenhangszahl, 97
$\mu(G)$	zyklomatische Zahl, 136
$\nu(G)$	Kreuzungszahl, 47
π	Partition einer Menge, 86
$\Pi(G)$	Menge der unabhängigen Partitionen, 86
$\chi(G)$	chromatische Zahl, 76

Sachwortverzeichnis

- Abstand, 34
- Abstandsmatrix, 37
- adjazent, 14
- Adjazenzmatrix, 30
- Admittanzmatrix, 40
- Adresse, 113
- äquivalente Einbettung, 47
- Akteur, 163
- algorithm
 - betweenness, 165
- Algorithmus
 - Artikulation, 156
 - BFS, 159
 - Brückensuche, 157
 - DFS, 150
 - DFS mit Low-Point, 155
 - DFS, modifiziert, 153
 - erreichbare Knotenmenge, 153
 - erweiternder Weg, 168
 - Kantenzusammenhangszahl, 172
 - kürzester Weg, 160
 - lokaler Kantenzusammenhang, 168
 - Maximum-Adjazenz-Ordnung, 171
 - Minimalschnitt, 172
 - rekursiv, 152
 - Schnitte, 170
 - Stress-Zentralität, 165
 - Tiefensuche, 150
 - Zusammenhangstest, 152
 - Zählen kürzester Wege, 162
- Alphabet, 109
- alternierender Weg, 67
- Anfangsknoten, 128
- antiparallele Bögen, 129
- Argument, 149
- Artikulation, 19
- Algorithmus, 156
- aufspannender Untergraph, 16
- Außengrad, 131
- azyklischer Graph, 129
- Basiskreis, 120
- Baum, 22
 - binärer, 114
 - planarer, 113
- Baumkanten, 151
- Berge, 67
- BFS, 158
- BFS-Algorithmus, 159
- Binärcode, 114
- binärer Baum, 114
- bipartiter Graph, 24
- Blatt, 107
- Block
 - einer Partition, 86
 - eines Graphen, 94
- Bogen, 128
- Bogenfolge, 129
- Bogenmenge, 128
- breadth first search, 158
- Breitensuche, 158
- Bruder, 112
- Brücke, 19
- Brückensuche, 157
- Catalan, Eugène Charles, 115
- Catalan-Zahlen, 115
- Cayley, Arthur, 110

- chromatische Zahl, 76
chromatisches Polynom, 81
Clique, 64
Cliquenzahl, 64
crossing number, 47
- Dekomposition, 39
Dekompositionsbaum, 39
Dekompositionsformel, 39
depth first search, 149
DFS, 149
DFS-Algorithmus, 150
DFS-Baum, 151
Dicke, 48
disjunkte Vereinigung, 20
Dominationszahl, 66
dominierende Knotenmenge, 65
Dreieck, 16
Dreiecksungleichung, 34
dualer Graph, 57
Dualität, 57
Durchmesser, 35
- Einbettung
 äquivalente, 47
 planare, 45
einfache Kurve, 45
elementarer Kozyklus, 135
Elementarzyklus, 132
empty, 158
Endknoten, 13, 128
Entfernen
 einer Kante, 17
 eines Knotens, 18
erreichbar, 129
erweiternder Weg, 67
Euler, Leonhard, 50
Eulersche Polyederformel, 50
Eulersche Tour, 124
Eulerscher Graph, 124
Eulerscher Kantenzug, 124
Exzentrizität, 35
- Färbung, 75
- zulässige, 76
Faktor, 72
Faktorielle
 fallende, 82
Faktorisierung, 72
fallende Faktorielle, 82
FIFO, 158
Fläche, 46
 äußere, 46
Fluss, 143
 Wert, 143
 zulässiger, 143
Flussnetzwerk, 142
Frequenzplanung, 87
Funknetz, 87
Fusion, 18
Fünffarbensatz, 80
- geordneter Wurzelbaum, 113
gerichtete Kante, 128
gerichteter Graph, 128
 schlichter, 129
 stark zusammenhängender, 130
 zusammenhängender, 129
gesättigte Knotenmenge, 61
gesättigter Knoten, 66
gesättigtes Matching, 66
geschlossene Kantengruppe, 16
girth, 119
gleiche Graphen, 26
Grad, 15, 131
Gradfolge, 27
Gradmatrix, 33
Graph
 azyklischer, 129
 bipartiter, 24
 dualer, 57
 Eulerscher, 124
 gerichteteter, 128
 k -zusammenhängender, 92
 kantenloser, 22
 leerer, 22
 orientierbarer, 130
 planarer, 45

- regulärer, 25
schlichter, 14
schlichter gerichteter, 129
selbstdualer, 58
stark zusammenhängender, 130
ungerichteter, 13
unterliegender, 129
vollständiger, 21
vollständiger bipartiter, 25
zusammenhängender, 17, 129
- Graphen
gleiche, 26
Grapheninvariante, 27
- Hamilton, William Rowan, 121
Hamiltonkreis, 121
Hamiltonweg, 121
Höhe, 113
Hyperwürfel, 26
- induzierter Untergraph, 16
injektiv, 45
Innengrad, 131
Inputparameter, 149
inzident, 13
Inzidenzfunktion, 14
Inzidenzmatrix, 33
isolierter Knoten, 15
isomorph, 27, 139
isomorphe Graphen, 27
- k*-Baum, 102
partieller, 103
- k*-fach kantenzusammenhängend, 97
- k*-färbbar, 79
- k*-zusammenhängend, 92
- Kante, 13
gerichtete, 128
- Kantenfolge, 16
geschlossene, 16
Länge, 16
- Kantengewicht, 171
- Kantengraph, 70
- kantenloser Graph, 22
- Kantenmenge
unabhängige, 66
- Kantenzusammenhang
lokal, 166
- Kantenzusammenhangszahl, 97, 166
- Kapazität, 143
eines *st*-Schnittes, 144
- Kirchhoff, Gustav Robert, 40
- Knoten, 13
gesättigter, 66
isolierter, 15
- knotendisjunkt, 94
- Knotenmenge
dominierende, 65
gesättigte, 61
maximale unabhängige, 61
st-trennende, 93
trennende, 92
unabhängige, 61
- Knotenüberdeckung, 65
minimale, 65
- Kantenzusammenhangszahl, 93
- König, Denes, 69
- Kokreis, 138
- Komplement, 20
- Komplementärgraph, 20
- Komponente, 17
starke, 130
- Kontinuitätsgleichung, 143
- Kontraktion, 18
- konvexas Polyeder, 48
- Kozyklenbasis, 136
- Kozyklenraum, 136
- Kozyklus, 135
elementarer, 135
linear abhängiger, 135
- Kreis, 16, 22, 129
- Kreuzungszahl, 47
- Kuratowski, Kazimierz, 53
- Kurve, 45
- Länge, 129
einer Kantenfolge, 16
eines Wortes, 109

- Landau-Symbolik, 148
Laplace-Matrix, 40
leerer Graph, 22
line graph, 71
linear abhängig, 135
lokaler Kantenzusammenhang, 166
Low-Point, 154
- Masche, 138
Matching, 66
 gesättigt, 66
 maximales, 66
 perfektes, 66
maximale unabhängige Menge, 61
maximales Matching, 66
Maximalfluss, 144
Maximalgrad, 15
Maximum-Adjazenz-Ordnung, 170
Menger, 94
minimale Schnittmenge, 95
Minimalgrad, 16
Minor, 18
- Nachbarschaft, 15
Nachfolger, 111
Netzwerk
 soziales, 163
- orientierbarer Graph, 130
Orientierung, 130
- parallel, 14
parallele Bögen, 129
Parallelersetzung, 105
partieller k -Baum, 103
Partition, 86
 unabhängige, 86
perfektes Matching, 66
planare Einbettung, 45
planarer Baum, 113
planarer Graph, 45
Platonische Körper, 56
Polya, George, 111
Polyeder, 48
- konvexes, 48
reguläres, 55
Polynom
 chromatisches, 81
procedure, 149
Produkt
 von Graphen, 20
Prüfer, Heinz, 109
- Quelle, 132
queue, 158
- r -Faktorisierung, 72
Radius, 35
Randknoten, 36
regulärer Graph, 25
reguläres Polyeder, 55
rekusiver Algorithmus, 152
Relation, 163
residual network, 167
Restnetzwerk, 167
Rückkehrbogen, 143
Rückwärtsbogen, 145
Rundreiseproblem, 118
Rückwärtskante, 154
- schlichter gerichteter Graph, 129
schlichter Graph, 14
Schlinge, 14, 129
Schnitt, 95, 96
Schnittmenge, 95
Sechsfarbensatz, 79
selbstdualer Graph, 58
Senke, 132
Serien-Parallel-Graph, 105
Serienersetzung, 104
Sohn, 112, 154
soziales Netzwerk, 163
 sp -Graph, 105
Spannbaum, 37
 st -Schnitt, 144
 st -trennend, 93
 st -Weg, 93
Stack, 152

-
- stark zusammenhängend, 130
 - starke Komponente, 130
 - stereographische Projektion, 46
 - Stern, 25
 - stress centrality, 163
 - Stress-Zentralität, 163
 - symmetrische Differenz, 120

 - Taille, 119
 - thickness, 48
 - Tiefensuche, 149
 - Torus, 106
 - transitiv, 129
 - trennende Knotenmenge, 92
 - Triangulation, 54
 - Turnier, 139
 - isomorphes, 139
 - Tutte-Polynom, 87

 - Überdeckungszahl, 65
 - Umfang, 119
 - unabhängige Kantenmenge, 66
 - unabhängige Knotenmenge, 61
 - maximale, 61
 - unabhängige Partition, 86
 - Unabhängigkeitszahl, 61
 - ungerichteter Graph, 13
 - Untergraph, 16
 - induzierter, 16
 - Untergraph
 - aufspannender, 16
 - unterliegender Graph, 129

 - Vater, 112, 154, 160
 - Verbesserungsweg, 145
 - Vereinigung
 - disjunkte, 20
 - von Graphen, 20
 - Verschmelzen, 18
 - vollständiger Graph, 21
 - Vorgänger, 111
 - Vorwärtsbogen, 145

 - Warteschlange, 158

 - Weg, 16, 22, 129
 - alternierender, 67
 - erweiternder, 67
 - Wert eines Flusses, 143
 - Wort, 109
 - Wurzel, 111
 - Wurzelbaum, 111
 - geordneter, 113

 - Zentralität, 163
 - Zentrum, 35
 - zerlegbare Matrix, 32
 - zulässige Färbung, 76
 - zulässiger Fluss, 143
 - zusammenhängend, 17
 - zusammenhängende Punktmenge, 46
 - zusammenhängender Graph, 129
 - Zusammenhangstest, 152
 - Zusammenhangszahl, 93
 - Zyklenbasis, 136
 - Zyklenraum, 136
 - zyklomatische Zahl, 136
 - Zyklus, 132
 - linear abhängiger, 135